

war. Eine Weiterbelastung der Monumenta mit den Teuerungszulagen würde zu unhaltbaren Zuständen führen. Besonders Wibel, Schmidler (und Demeter) hat das Ministerium entschieden, daß sie keinen Anspruch haben auf die Beschaffungszulage vom Winter 1919/1920 und auf die seit 1. Januar 1920 an sonstige Lohnangestellte höherer Ordnung zu zahlende 150%ige Teuerungszulage. Jmmerhin hat der Vorsitzende erreicht, daß das Reichsministerium sich bereit erklärt hat, die Teuerungszulagen auf den nächsten Reichstag zu nehmen, also die in Frage kommenden Mitarbeiter den Lohnangestellten höherer Ordnung gleichzustellen.

Der Vorsitzende verliest einen Antrag Wibel's auf finanzielle Besserstellung. Wehr als geschehen, läßt sich für ihn nicht tun. Der Vorsitzende wünscht die Übersiedlung Wibels nach Berlin (als etatsmäßiger Mitarbeiter, siehe oben).

Herr Breslau macht Mitteilungen über seine ungünstigen Einkommenverhältnisse. Ihm sind als emeritierter Straßburger Professor alle Teuerungszulagen verweigert worden.

Schluß der Sitzung: 2 Uhr 15 Minuten.

----000000000---

Zugite Sitzung.

Berlin, den 24. April 1920,  
in denselben Räumen.

Anwesend dieselben Herren wie gestern, außer Herrn Hintze. Beginn der Sitzung 9<sup>15</sup>.

7. Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

8. Der Vorsitzende verliest einen Bericht des Prof. Perels, wonach diesem der frühere Vorsitzende Koser unter gewissen Voraussetzungen das Aufrücken in eine etatsmäßige

Stell-